



Freitag, 2. April 2004
20.00 h, Katholische Kirche Bülach

Samstag, 3. April 2004
19.30 h, Kirche St. Johann, Schaffhausen

Johann Sebastian Bach

Johannespassion

Maya Boog, Sopran
Sigrid Horvath, Alt
Leif Aruhn-Solén, Tenor
Martin Bruns, Bass (Jesus)
Michel Brodard, Bass (Arien)

Kammerchor Zürcher Unterland
Capriccio Basel
Leitung: Beat Raaflaub

Vorverkauf ab 17. März 2004
Bülach: Musig-Treff, 01 860 24 00
Schaffhausen: Tourist Service, Herrenacker 15, 052 632 40 20

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

Johannespassion

Vor genau 280 Jahren, am Karfreitag 1724, setzte Bach mit der Erstaufführung seiner Johannespassion in Leipzig einen kirchenmusikalischen Meilenstein. Seine avantgardistische Kirchenmusik führte dort zu heftigen Reaktionen. Der regierende Rat wies Bach an, zukünftige Stücke kürzer und weniger opernhaft zu komponieren. Zum Glück mit wenig Erfolg, was der verbürgte Satz einer Besucherin der 1727 zum ersten Mal aufgeführten Matthäuspassion belegt. Sie sagte: „Behüte Gott! Es ist, als ob man in einer Opera Comedie wäre.“

Wer aber weiss, dass damals „Comedie“ die Bedeutung von Theaterstück hatte, vermag hinter der Arbeitsanweisung der Stadtväter und der scheinbar rein polemischen Kritik der Zuhörerinnen eine zutreffende Wahrnehmung zu sehen. Bach hatte, mit den Mitteln einer zupackenden Dramaturgie und seiner genialen musikalischen Textdeutung mit beiden Passionen Meisterwerke von höch-

ster Intensität und Dramatik geschaffen und seine Zuhörerschaft innerlich aufgewühlt.

Der Part des Evangelisten, dem 18. und 19. Kapitel des Johannesevangeliums entnommen, bildet das Rückgrat der Johannespassion. Die dramatischen Chöre bringen das fanatische Toben der Menge zum Ausdruck. Im Kontrast dazu lösen die eingeschobenen Arien im Zuhörer dunkles Ahnen, Nachdenklichkeit, Ergriffen- und Betroffenheit aus, die sich erst beim Schlusschor und dem gebetartigen Schlusschoral aufhellen.

Solche Musik hat es in sich. Sie hat die geballte Kraft der Oper verinnerlicht und kann darum auf die szenische Umsetzung auf der Bühne verzichten, weil sie in ihrer Dichte, Komplexität, Vielfalt und Schönheit in sich und aus sich selbst heraus dramatisch ist. Sie enthält alle Facetten menschlicher Tragik und Grösse und macht darum auch uns heutige Menschen zutiefst betroffen.

Der Kammerchor Zürcher Unterland lädt Sie herzlich ein unsere Konzerte zu besuchen.